

Hôpital Albert Schweitzer – Lichtblick in dunkler Zeit!



Haiti leidet aktuell unter den schwierigsten Sicherheitsproblemen seit Jahrzehnten. Hunderte von kriminellen Banden machen das tägliche Leben für die Menschen in der 3-Millionen Hauptstadt Port-au-Prince, aber auch in den peripheren Tälern und besonders in unserem Artibonite Tal zur Hölle. Seit dem 29. Februar 2024 haben sich die schlimmsten Banden vereinigt und greifen nicht nur Privatwohnungen, sondern gezielt Polizeistationen, Regierungsgebäude und sogar Gefängnisse an. Ende Februar brachen tausende von Schwerekriminellen aus, die Frauen, Kinder und Männer überfallen, verletzen, ausrauben und umbringen.

Obwohl auch in den umliegenden Dörfern des Hôpital Albert Schweitzer (HAS) täglich Menschen von kriminellen Banden überfallen, entführt, verletzt und umgebracht werden, wurden das HAS und die zwei Gesundheitszentren in den Bergen und das Zentrum in Deschappelles nie angegriffen. Allerdings mussten wir Liancourt mitten im Bandengebiet als einziges Zentrum vor einem Jahr aus Sicherheitsgründen schliessen. Die Patienten von Liancourt werden jetzt durch unsere mobilen Kliniken versorgt.

Wir staunen jeden Tag, dass das HAS im Gegensatz zu allen umliegenden Spitälern und den Zentrumsspitalern in der Hauptstadt sehr gut funktioniert. Alle nationalen und internationalen Spitäler Haitis haben meist mehr als die Hälfte ihrer Angestellten durch Ausreise ins Ausland verloren. Von den 500 haitianischen Mitarbeitenden des HAS sind es nur wenige, die meist schon ersetzt werden konnten. Seit mehr als einem Jahr sind die grossen Zufahrtsstrassen durch Kriminelle blockiert. Die dankbaren Einwohner des Artibonite Tals und weit darüber hinaus bringen ihre verletzten und schwer kranken Angehörigen, häufig auch zu Fuss, über alternative Bergwege ins Spital. Wir sind nun fast täglich mit einzelnen Pflegepersonen und Ärzten des HAS telefonisch und per E-Mail in Kontakt, was sehr geschätzt wird.

Die massive Bandenkriminalität und die politische Opposition hat Haiti unregierbar gemacht. Der interimistische Ministerpräsident Ariel Henry will deshalb zurücktreten, sobald ein siebenköpfiger

Präsidentenrat aus den wichtigsten politischen Vertretern bestimmt ist. Die internationale Unterstützung der tapferen haitianischen Bevölkerung und Polizei zur Elimination der kriminellen Banden ist aber trotzdem nötig. Wir hoffen, dass die UNO-Truppen aus sechs Nationen unter der Führung von Kenia bald in Haiti eintreffen werden.



Im Juli 2019 wurde über der Zufahrtstrasse des HAS zur Feier des 63-jährigen Jubiläums ein grosses Schild aufgehängt mit dem Text: **Gwo van mèt soufle HAS pap peri – Auch wenn ein grosser Wind bläst, wird das HAS nie verschwinden.** Das Schild hing in den folgenden Jahren bei unseren Evaluationen vor Ort immer noch dort. Es ist auch heute noch gültig: Das HAS wird auch bei grossen Stürmen nie verschwinden!

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre grosse Solidarität zur Arbeit in Haiti,

Rolf Maibach, Geschäftsleiter Schweizer Partnerschaft HAS Haiti